

## DER ANDERE LÖTSCHENTALER HÖHENWEG

Die Tour auf der wilden und aussichtsreichen Nordseite des Lötschentals bietet Abwechslung für die ganze Familie – ein Erlebnispfad in einmaliger, stiller Umgebung ohne Event-Schnickschnack.

### FAMILIENWANDERUNG

Text und Fotos: Reto Santschi



Im ersten Sonnenlicht Richtung Innre Wilerrigg



Stotziges Stück Pfad zum Uistre Wilerrigg



Der perfekte Biwakplatz: Unterwegs zum Bätzlerrigg

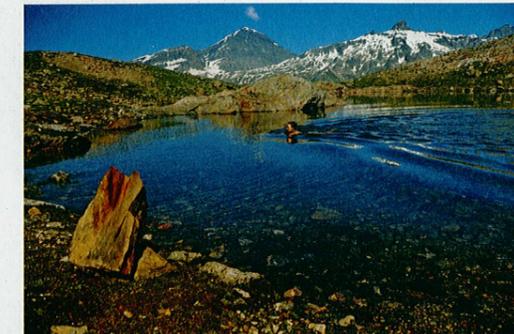


Bild oben: Freibad Wilerrigg, Bild unten: Querung der Alti Pochti

### KURZ-INFO

**Ausgangspunkt:** Blatten, 1540 m ü. M.

**Anreise:** Von Goppenstein mit dem Postauto (stündlich) nach Blatten.

**Übernachtung:** Bietschhornhütte AACBern, 2565 m ü. M. In der Regel bewartet vom 30. Juni bis Ende September. 22 Schlafplätze im Massenlager. [www.aacb.ch/bietschhorn](http://www.aacb.ch/bietschhorn)  
**Verpflegung:** Halbpension, kleine Mahlzeiten, Getränke. Wenn nicht bewartet: Selbstkocherküche.

**Hüttenwartin:** Anni Imstepf-Wenger  
T +41 (0) 79 305 85 94

**Karte:** 1268 Lötschental, 1:25 000

**Anforderung:** Für ambitionierte Wildnis- und Hochgebirgswanderer/-familien (T4)

Kennst du die «Was-machen-wir-am-Wochenende?»-Familiendiskussion? Die «Kettensägen-Massaker»-DVD in der Bibliothek ist nicht zu haben, das Meer weit weg und die Sauna auf der Anenhütte ist ebenfalls keine Option? In diesem Fall empfehle ich den Höhenpfad Bietschhornhütte – Gattunmandli – Goppenstein.

### Tag 1 (↑ 1040 Meter; 3 Std.)

Der Aufstieg von Blatten zur Bietschhornhütte ist bequem, gut zum Einlaufen. Die frisch gemähten Matten schimmern noch taufrisch am Morgen. Überall gibt es gemütliche Plätze fürs Picknick. Andere Menschen treffen wir kaum, es ist ruhig auf dieser Seite des Tals. Wir sind flott unterwegs und erreichen die Hütte vor dem Gewitter.

Die Bietschhornhütte ist fantastisch in einer Mulde unter dem Bietschjoch und Schafbärg am Fusse des Bietschhorns gelegen. Klein und fein, ohne «Schnickschnack» (sprich: Sauna) und gastfreundlich bewirtet von Anni Imstepf.

### Tag 2 (↑ 480 / ↓ 1900 Meter; 6 bis 8 Std.)

Wir sind früh aus den Federn. Am Zmorgetisch schaufeln die zwei müden Holländer, die noch nicht lange vom Bietschhorn zurück sind, still Essbares in sich hinein. Der Höhenpfad über den Innre und Uistre Wilerrigg zum Gattunmandli ist ein stetiges Auf- und Ab in karger Landschaft, anstrengend aber sauschön. Der Weg ist zurückhaltend markiert. Anni gibt gerne Auskunft, wo der Pfad verläuft und an welchen Stellen die

Orientierung anspruchsvoller wird. An die 100 Personen sind jährlich auf dieser Route unterwegs. Für die Hüttenwartin dürften es einige mehr sein, der Wildhüter möchte die Tour gerne aus der Karte tilgen. Das Jagdbanngelände Wilerhorn scheint nicht kompatibel zu sein mit den paar Touristen. Uns und den Kids passt genau dieser Mix: keine Fun-Touristen, anspruchsvoller Weg inmitten urchaltlicher Landschaft, gemütliche Pausen-Oasen, Sonnenschein und Aussicht.

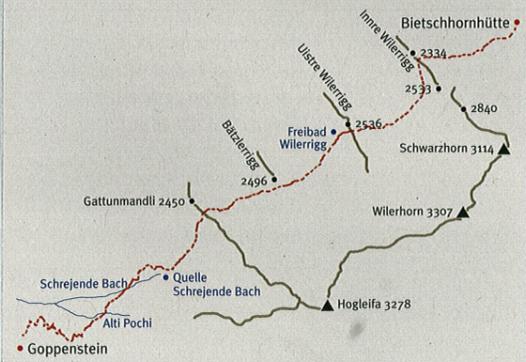
Unmittelbar nach dem Abstieg vom Uistre Wilerrigg befindet sich das exklusive Freibad Wilerrigg: gratis Eintritt, stilvoll gestaltet, inkl. Kaltwasserbecken. Es fehlt an nichts. Schön wärs, wir hätten einen Kocher, Mätteli und Schlafsäcke dabei. An diesem Ort würde ich gerne den Sonnenuntergang genießen.

Den Bätzlerrigg passieren wir südlich und gelangen in die Mulde oberhalb Discheltschuggen. Wir nehmen natürlich die direkte Variante zum Gattunmandli. Der Aufstieg ist stotzig und recht exponiert. Zwei der drei Kurzen nehme ich an die Leine. Die Gratkante erreichen wir etwas südöstlich vom Gattunmandli: erneut perfekte Weitsicht und verdiente Pause.

Der Abstieg nach Goppenstein geht in die Knie. Via Chleelalpa erreichen wir die Quelle des Schreijende Bachs. Die jungen SpurensucherInnen sind nochmals gefordert, der richtigen Spur zu folgen. Es ist von Vorteil, die Alti Pochi am richtigen Ort zu überqueren. Der Pfad schlängelt sich durch alten Tannenwald talwärts und endet unmittelbar am Bahnhof in Goppenstein.

### PRIX WILDERNESS FÜR DIE BIETSCHHORNHÜTTE

Die Bietschhornhütte und ihre Hüttenwartin Anni Imstepf sind im Jahr 2004 mit dem «PrixWilderness» ausgezeichnet worden. Sorgfalt, Kreativität und Verzicht waren die Bewertungskriterien, nach denen der Preis vergeben wurde: «Die Hüttenwartin der Bietschhornhütte lebt die alpine Tradition vor, mit Verzicht auf Komfort. Die Gastfreundschaft leidet nicht darunter – im Gegenteil. Die Hütte selbst wurde vom AACBern vorbildlich renoviert.»



**ALEXANDER BAYERL**

GEMEINSAM NACHHALTIGE BERGERLEBNISSE GESTALTEN.  
10% für mountain wilderness Mitglieder  
[www.alexander-bayerl.de](http://www.alexander-bayerl.de)